

## Naturerlebnis

# Raus in die Natur

Studien bestätigen, was Stadtmenschen aus ihrem Alltag bereits kennen: Die Freizeit der gegenwärtigen Kindergeneration verlagert sich zunehmend nach drinnen. Trotz der nachgewiesenen positiven Wirkung auf die kindliche Entwicklung scheint es, als seien „wirkliche“ Naturerfahrungen im Vergleich zu Erfahrungen in virtuellen Welten immer weniger attraktiv. Woran liegt das und was können Umweltbildungszentren dagegen tun?

□ In der Forschung ist nahezu unbestritten, dass direkte Naturerfahrung viele positive Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung hat, unter anderem auf die mentale Entwicklung im Bereich Wohlbefinden, Selbstwahrnehmung, Selbst- und Sachkompetenz. So vermindert sich Stress, das Selbstvertrauen verbessert sich und die Konzentrationsfähigkeit steigt. Viele Experten sind sich einig, dass besonders unbeaufsichtigtes und spontanes Spielen außerhalb der Wohnung von großem Wert für die Entwicklung von Heranwachsenden ist. Der Erziehungswissenschaftler und Autor des Buches „Kind und Natur“<sup>(1)</sup> Ulrich Gebhard betont, dass Natur in kleinen, aber selbstständigen Schritten erschlossen werden sollte. „Naturerfahrung kann nicht verordnet werden. Wenn Natur zum Lernort umfunktioniert wird, kann sie ihre Wirkung nicht entfalten.“<sup>(2)</sup> Besonders die reflektierenden Gespräche mit engen Bezugspersonen prägen die Naturbeziehung der Kinder. Elterliches Desinteresse an Natur kann auf Kinder „abfärben“. Der Naturphilosoph Andreas Weber stellt fest, dass die Zahl der Kinder, die einfach losgehen und spielen, ohne ihren Eltern genau zu erklären, wo sie sich aufhalten, seit den 1970ern auf ein Zehntel gesunken ist.<sup>(3)</sup> Es geht also nicht darum, ob Kinder rauswollen, sondern darum, ob Eltern ihre Kinder rauslassen.

Die Naturbewusstseinsstudie 2015 zeigt, dass das Interesse an Natur in der Gesellschaft groß ist. 92 Prozent der Befragten ist es wichtig, Kindern Natur nahezubringen. Mit Natur werden mehrheitlich Gesundheit, Erholung sowie Glückserlebnisse verbunden.<sup>(4)</sup> Für Fernsehen ist im Freizeit-Ideal kaum Platz. In der Freizeit-Realität sieht das jedoch anders aus. Zu den Top 10 der Freizeitaktivitäten von Familien

## FAMILIEN IN DER NATUR

gehören Fernsehen, Telefonieren, Radio hören, Zeit mit dem Partner verbringen, im Internet surfen, mit den Kindern spielen. Interessant ist, dass viele Eltern mehr Zeit im Internet verbringen, als mit den eigenen Kindern zu spielen.<sup>(5)</sup> Die Häufigkeit der Freizeitaktivitäten lässt sich jedoch nicht mit der Beliebtheit der Aktivitäten gleichsetzen. So zeigt die AOK-Familienstudie 2014, dass Eltern die schönsten Familienmomente bei gemeinsamen Aktivitäten mit den Kindern erleben, wie bei Mahlzeiten und Gesprächen. Etwa zwei Drittel der Eltern hatten außerdem eine schöne Zeit im gemeinsamen Urlaub, bei Ausflügen, beim Spielen mit dem Kind und dem gemeinsamen Lesen.

Sechs zentrale Gründe wurden identifiziert, warum Familien nicht so oft in die Natur gehen: Zeitproblem, Leistungsdruck, Passivität, Entfernung, Sorgen/Ängste und Medienkonsum. Viele Eltern sehen nicht die Notwendigkeit, ihren Kindern „Natur-Zeit“ zu geben, da die erlernten Fähigkeiten bei Klavier-, Englisch- und Ballettunterricht nützlicher für die spätere Lebens- und Berufslaufbahn erscheinen. Der Wertewandel führt zu einer Verschiebung von Freizeit. Auch die steigende Anzahl konsumorientierter Freizeitangebote mit Eventcharakter sowie die zunehmende Ganztagsbetreuung durch Kita und Schule führen zu einem veränderten Freizeitverhalten und kosten Zeit. Zusätzlich wohnen immer mehr Familien weiter entfernt von naturnahen Räumen. Der gewachsene Verkehr und eine an ökonomischen Interessen und nicht an Kinderbedürfnissen orientierte Stadtplanung schränken die

Möglichkeiten für das Spiel im Freien stark ein. Ein weiterer zentraler Grund für einen abnehmenden Naturkontakt von Kindern sind Sorgen und Ängste der Eltern, die teilweise selber wenig Naturerfahrung haben. Laut Freizeitwissenschaftler Opa-schowski seien auch viele Familien durch Fernsehkonsum daran gewöhnt, alles vorgesetzt zu bekommen und bleiben passiv. Der Drang nach Aktivität kollidiert daher oft mit dem Wunsch nach Ruhe und Abschalten. Im Vergleich zu Menschen in anderen Lebensphasen verbringen Familien deutlich weniger Zeit mit entspannenden Aktivitäten wie „Ausschlafen“ oder „Faulenzen“. Der Freizeit-Monitor zeigt aber, dass sich die meisten Menschen eigentlich Ruhe und Zeit für Entschleunigung wünschen.<sup>(5)</sup> Genau damit kann man Familien in die Natur locken: mit dem, was ihnen fehlt. Durch Familienbildung, Familienangebote und richtiges Marketing kann Eltern der „Mehrwert“ von Naturerleben nahegebracht werden.

### Links und Literatur:

- (1) Gebhard, U. (2013): Kind und Natur: Die Bedeutung der Natur für die psychische Entwicklung. Wiesbaden.
- (2) Siehe dazu: [www.deutschwildtierstiftung.de/aktuelles/dr-ulrich-gebhard](http://www.deutschwildtierstiftung.de/aktuelles/dr-ulrich-gebhard)
- (3) Weber, A. (2013): Das Quatsch Matsch Buch. Das Aktionsbuch, großstadtdauglich & baumhausgeprüft. München.
- (4) [www.bfn.de/fileadmin/BfN/gesellschaft/Dokumente/Naturbewusstseinsstudie2015.pdf](http://www.bfn.de/fileadmin/BfN/gesellschaft/Dokumente/Naturbewusstseinsstudie2015.pdf)
- (5) [www.freizeitmonitor.de](http://www.freizeitmonitor.de)

**Sonja Fasbender, M.A. Sozialwissenschaften,  
Umweltbildungsreferentin, E-Mail: Sonja.  
Fasbender@naturgut-ophoven.de, [http://  
naturgut-ophoven.de/kompetenzzentrum-  
umwelt-und-klima/projekte](http://naturgut-ophoven.de/kompetenzzentrum-umwelt-und-klima/projekte)**

**Ute Pfeiffer-Frohnert, Leiterin des Projekts  
„Familien in der Natur“, E-Mail: Ute.Pfeiffer-  
Frohnert@naturgut-ophoven.de**

## BLICKPUNKT

### Raus in die Natur – nur mit Bedienungsanleitung!

**Der Alltag vieler Familien ist gefüllt mit Terminen und geprägt von gesellschaftlichen Erwartungen. Für freies Spielen in der Natur gibt es oft keine Gelegenheit und Zeit. Das Leverkusener Umweltzentrum NaturGut Ophoven hat das Freizeitverhalten von Familien untersucht, um herauszufinden, wie Familien motiviert werden können, in die Natur zu gehen.**

Um mehr über Erfolgsfaktoren für ein positives Naturerlebnis von Familien zu erfahren, hat das Projektteam des NaturGut Ophoven Familien zu einer naturpädagogischen Veranstaltung mit anschließendem Fokusgruppengespräch eingeladen. Denn in der Auseinandersetzung mit einem konkreten Naturerlebnis sind implizite Inhalte bzw. verborgene, nicht artikuliertene Einstellungen besser zu erkennen (vgl. Dokumentarische Methode, Bohnsack 2007). Das Konzept der Veranstaltung, Familien lassen sich zur „Waldmeister-Familie“ ausbilden, entsprach der klassischen Naturpädagogik, nach der Natur mit allen Sinnen erlebt wird. Das anschließende Gespräch beinhaltete erzählgenerierende, offene Fragen und einen themenorientierten Frageteil. Teilgenommen haben drei Familien. Die beteiligten sechs Kinder waren zwischen Kindergarten- und Grundschulalter. In Zusammenarbeit mit dem Beratungsbüro für Umweltpsychologie Dr. Scheffler DialogConsulting wurde das Gespräch wissenschaftlich analysiert und ausgewertet.

#### Was hindert Familien daran in die Natur zu gehen?

Für Eltern aus dem städtischen Raum sind Aufenthalte in der Natur mit einem höheren Organisationsaufwand verbunden. Im Vergleich dazu ist der Besuch auf dem Spielplatz, der spontan, ohne Anfahrt und über einen kurzen Zeitraum (ca. eine Stunde) zu bewältigen ist, leichter in den Alltag zu integrieren. Zum anderen fragen sich Eltern, was denn eigentlich in der Natur gemacht werden kann. In der Fokusgruppe werden zum Beispiel „Spaziergänge“ von einem Vater und einigen Kindern als langweilig abgelehnt. Einem Aufenthalt in der Natur stehen außerdem Fußballturniere, Aktivitäten mit der Großfamilie, soziale Kontakte der Eltern und Kinder gegenüber. Vielfach wird betont, dass es wenig Zeit gibt und die Wochenenden vollgepackt sind.

#### Welche Bedürfnisse haben Familien bei ihrer Freizeitgestaltung?

Die Eltern richten die Freizeitgestaltung nach den Interessen der Kinder aus und unterstützen sie bei ihren Vorhaben. Teilweise stellen sie ihre eigenen hinter die Interessen der Kinder zurück oder sie versuchen einen Kompromiss zu finden. Ihnen ist es wichtig, gemeinsame „Familienzeit“ zu verbringen, die möglichst allen Spaß macht. Eine zentrale Orientierung der befragten Familien ist dementsprechend, die Kinder „gesund“ zu erziehen und ihnen verschiedene Möglichkeitsräume zu eröffnen. Unter „gesunder“ Erziehung verstehen sie die Förderung von Aufenthalten im Freien („draußen sein“) und Bewegung und Sport. Draußen zu sein ist aber nicht gleichzusetzen mit Aufenthalten in der Natur. Es hat den Anschein, dass Natur eher als „schöner Raum“ für Freizeit und Bewegung angesehen wird, für den man aber eine Anleitung benötigt, da man sonst nicht viel mit ihm anzufangen weiß. Natur wird weniger als Ort an sich betrachtet, der einfach nur guttut.

#### Wie können Familien für Naturerlebnisse begeistert werden?

Im Fokusgruppengespräch über die Prioritäten bei der Freizeitgestaltung wird

deutlich, was Eltern und Kindern bei ihrer Freizeitplanung wichtig ist. Daraus ist zu erkennen, wie Familien für Naturerlebnisse begeistert werden können. Den Kindern sind das Treffen anderer Kinder sowie Spannung, Spiel und Bewegung wichtig. Die Eltern möchten sowohl etwas mit den Kindern als auch mit dem Partner gemeinsam machen. Es soll zielorientiert sein, wenig Planung voraussetzen, spontan umzusetzen und auch für sie selbst interessant und spannend sein. Diese Interessen gilt es in Einklang zu bringen, um ein positives Naturerlebnis für Familien zu ermöglichen. Im Naturerlebnis vor dem Gruppengespräch gab es zwei Aktivitäten, die Kindern und Eltern gleichermaßen gefallen haben. Dies ist zum einen eine Mutprobe, zum anderen das Herstellen und Ausprobieren eines „Bio“-Basketballs und Basketballkorbes aus Zweigen. Diese beiden Naturaktivitäten beinhalten alle oben genannten Elemente.

Das Fokusgruppengespräch verdeutlichte, dass Natur nicht nur cool ist, wenn sie zum Event wird. Darüber hinaus ergaben Gespräche mit Kommunikationsexperten, dass man mit einem konkreten Angebot, das ein bestimmtes Problem oder Lebensgefühl aufgreift, für Familien relevant und interessant wird. Mit diesem „Verfassungsmarketing“ kann eingegriffen, gesteuert und verändert werden. Ein modernes Naturmarketing formuliert Lösungen oder Versprechen und weckt Erwartungen, die dann erfüllt werden. Möchten Umweltbildungszentren im Freizeitbereich attraktiv für Familien sein, tun sie gut daran, sich in erster Linie als Dienstleister zu betrachten und Familien ein Rund-um-sorglos-Paket zu schnüren. Das Besondere an Natur ist, dass man in ihr genau das findet, wonach sich viele Menschen in unserer schnelllebigen und hektischen Gesellschaft sehnen, nämlich nach Entschleunigung. Hier kann eine an den Bedürfnissen von Familien orientierte Umwelt- und Erlebnispädagogik ansetzen, indem sie Familien eine gesunde, erholsame und den Gemeinschaftssinn stärkende Alternative zu Terminstress und „Konsum“-Freizeitbeschäftigungen anbietet.

Das Projekt wird gefördert durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW. Es sollen Grundlagen geschaffen werden, um das Interesse von Familien am Naturerleben und -entdecken langfristig zu steigern. Mit einer auf Basis der Forschungsergebnisse optimierten Bildungsarbeit, die nicht nur Naturerlebnisangebote umfasst, sondern auch deren effektive Bewerbung, können neue Ansprachemethoden für die Zielgruppe geschaffen werden. Die Projektergebnisse können auch anderen Umweltbildungseinrichtungen zur Weiterentwicklung ihrer Veranstaltungsformate dienen.

**Sonja Fasbender, M.A. Sozialwissenschaften, Umweltbildungsreferentin,  
Mitarbeiterin im Projekt „Familien in der Natur“,  
E-Mail: [Sonja.Fasbender@naturgut-ophoven.de](mailto:Sonja.Fasbender@naturgut-ophoven.de),  
<http://naturgut-ophoven.de/kompetenzzentrum-umwelt-und-klima/projekte>**

## ZUM THEMA

Lektüretipp**Grüne Familien**

□ Das Buch „Green Parenting“ von Kate Blincoe ist ein Ratgeber für alle Eltern, die nach Ideen suchen, um ihre Kinder für „grüne“ Ideen und ein engagiertes Leben nicht nur zu interessieren, sondern zu begeistern. Die Autorin hat ihre Alltagserfahrungen mit der Familie zusammengetragen und gibt praxistaugliche Antworten darauf, wie man aus Stubenhockern Outdoor-freaks machen kann und wie ein Sonntagsausflug zum Naturerlebnis wird.

- ▷ Blincoe, K. (2016): Green Parenting. Wie man Kinder großzieht, die Welt rettet und dabei verrückt wird. München: Oekom.

Grüne Spielstadt in Bonn**Projekt „Raus aus'm Haus“**

□ Das Projekt „Raus aus'm Haus“ des Bildungszentrums Wila Bonn möchte Familien, Kinder und Jugendliche in die Natur locken. Am Beispiel der „Grünen Spielstadt“ soll gemeinsam mit Kitas, Schulen und Interessierten ein Konzept entwickelt werden, wie Naturerlebnisgelände attraktiv gestaltet werden und wie Kinder und Jugendliche Natur selbst erkunden können. Dabei wird unter anderem untersucht, was andere Naturerkundungsorte anbieten und wie sie diese auf ihre jeweilige Zielgruppe abstimmen. Es gibt offene Sonntage, an denen Familien die Grüne Spielstadt besuchen und auf eigene Faust Natur erfahren können. Es treten KünstlerInnen mit Musik oder Theater auf. Außerdem gibt es für Kinder Kunst- und Bastelaktionen. Eine Umweltrallye lädt zum selbstständigen Erkunden des Geländes ein. Attraktiv wird das Angebot für Kinder sowie Eltern durch den Eventcharakter und die Verbindung von Kunst, Natur und Bildung.

- ▷ [www.wilabonn.de/projekte/812-raus-ausm-haus.html](http://www.wilabonn.de/projekte/812-raus-ausm-haus.html)

Kinderschutzbund**Projekt „Familien in Balance“**

□ Von Kletterbaum bis Wohlfühlinsel: Das „Faba Naturprojekt Familien in Balance“ will Natur und Garten als Medium für die Stärkung des seelischen Gleichgewichtes von Kindern aus sucht-/psychisch belasteten Familien nutzen. Das gemeinsame Erleben von Wachsen und Kraft in der Natur soll Kinderseelen stärken. Das Projektgelände mit Streuobstwiesen und Gartengelände kann dafür in vielfältiger Weise genutzt werden. Die Erfahrungen und Aktivitäten können eine Art Flow-Erleben oder Glücksempfinden begünstigen, also einen Zustand, in dem Aufmerksamkeit, Motivation und Umgebung in einer Art produktiven Harmonie zusammentreffen. So sollen die Kinder ihre Alltagssorgen eine Zeit lang vergessen. Projektträgerverband ist der Deutsche Kinderschutzbund Kreisverband Gütersloh.

- ▷ [www.faba-naturprojekt.de](http://www.faba-naturprojekt.de)

## AUS ANU UND UMWELTZENTREN

ANU-Brandenburg**Fachtagung zu neuem Rahmenlehrplan**

□ Zum Schuljahr 2017/2018 tritt in Brandenburg ein neuer Rahmenlehrplan (RLP) in Kraft. Für ein gutes Gelingen wird auf die Kooperation mit außerschulischen Partnern verwiesen. Die diesjährige Fachtagung der ANU Brandenburg „Der neue Rahmenlehrplan – übergreifende Kompetenzentwicklung als Chance für Partner“ widmet sich am 15. Juni in Potsdam inhaltlich dem RLP und seinen Anknüpfungspunkten für Bildungsakteure und Lernorte als Partner. Es werden außerdem Beispiele aus der Praxis vorgestellt: Energie Sparen an Schulen vom Ufu e.V. und das Förderprogramm Initiative Sekundarstufe I.

- ▷ [www.anu-brandenburg.de/385.html](http://www.anu-brandenburg.de/385.html)

Weiterbildung**Ganzheitliche Naturbildung**

□ Die Inhalte der zweijährigen Zusatzqualifikation Ganzheitliche Naturbildung von „in-Natura“ in Mecklenburg-Vorpommern orientieren sich an ökologischen und pädagogischen Schlüsselthemen und der BNE. Die Teilnehmenden sollen Bildungs- und Lernprozesse bei 0- bis 12-Jährigen mit Methoden zeitgemäßer Naturbildung und Nachhaltigkeitsthemen verbinden und damit zukunftsfähige Bildungskonzeptionen von Kitas und Schulen fördern. Das Konzept bietet einen hohen Anteil an selbsterfahrendem Lernen. Die berufsbegleitende Weiterbildung startet im September 2017. Eine Infoveranstaltung findet am 12. Mai ab 17 Uhr in Friedrichswalde statt.

- ▷ [www.kurzlink.de/in-natura\\_wb](http://www.kurzlink.de/in-natura_wb)

## WISSENSWERT

UNESCO-Auszeichnung**Weltaktionsprogramm BNE: Bewerbung 2017 startet**

□ Auf einem Schulbauernhof erleben Kinder und Erwachsene nachhaltige Landwirtschaft. Kommunen verankern Bildung für nachhaltige Entwicklung in ihren Leitbildern. In Kindertagesstätten lernen schon die Kleinsten, was es mit fairem Handel auf sich hat. Es gibt viele vorbildliche Ideen, wie Bildung für nachhaltige Entwicklung vermittelt werden kann – das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Deutsche UNESCO-Kommission (DUK) machen sie sichtbar und zeichnen 2017 zum zweiten Mal erfolgreiche Initiativen zur Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung aus. Schullandheime, Schulen, Unternehmen, Vereine oder Universitäten, Netzwerke, Lernregionen oder Bildungslandschaften, die Bildung für nachhaltige Entwicklung ins Zentrum ihrer Arbeit stellen, können sich bis zum 31. Mai um eine Auszeichnung bewerben.

nung bewerben. Geehrt werden die Ausgezeichneten auf dem Agendakongress am 27./28. November 2017 in Berlin. Ihre weitreichende Expertise wird auf der Internetseite [www.bne-portal.de/akteure](http://www.bne-portal.de/akteure) für Akteure in Deutschland und darüber hinaus dargestellt. Sie erhalten das Logo des Weltaktionsprogramms zur Verwendung für ihre Arbeit und profitieren vom Austausch mit anderen hochwertigen Bildungsinitiativen zur nachhaltigen Entwicklung. Darüber hinaus bieten die Freie Universität Berlin und die deutsche UNESCO-Kommission eine Beratung zur Weiterentwicklung der Initiativen an.

- ▷ [www.bne-portal.de/de/bundesweit/auszeichnungen](http://www.bne-portal.de/de/bundesweit/auszeichnungen)

## Toolbox

### Wilde Flüsse kennenlernen

□ 2017 widmet sich das Internationale Jugendnetzwerk für Flussaktionen/Youth Network for River Action (Internationales Jugendnetzwerk für Flussaktionen) und seine Partner den wilden Flüssen. Fragen wie „Was sind wilde Flüsse und warum sollten wir sie schützen?“ stehen im Zentrum von Online-Unterrichtsmodulen, die in der River Action Toolbox des Netzwerks zu entdecken sind. Mit der Toolbox können Jugendgruppen und Schulklassen viel über wilde Flüsse lernen und für ihren Schutz aktiv werden. Die neuen Lehrmodule 2017 können kostenlos auf der Homepage des Youth Network for River Action (YNRA) heruntergeladen werden. Sie sind auf Englisch, Deutsch und Französisch erhältlich. Jeden Monat wird ein Modul zu Themen wie Ökologie, Ethik, politische Instrumente, Kunst, Flusswanderungen, Kajak fahren und der Briefkampagne „Amnesty for wild Rivers“ freigeschaltet. Die Module wurden von Ehrenamtlichen des Youth River Action Network in Kooperation mit seinem Beirat erstellt.

- ▷ [www.bigjumpchallenge.net/toolbox\\_manual.html](http://www.bigjumpchallenge.net/toolbox_manual.html)

## Online-Material

### Grüne Apps im Unterricht

□ Unterwegs Produktinfos checken, Lärm messen, den nächsten Recyclinghof finden: Wer mit Smartphones und anderen mobilen Geräten unterwegs online ist, kann Produkte oder Orte mit zusätzlichen Informationen verknüpfen. Digitale Werkzeuge ermöglichen „neue Wirklichkeiten“, so die Kultusministerkonferenz in ihrer Strategie „Bildung in der digitalen Welt“. Welche Vorteile bieten Smartphones & Co. für den Unterricht? Welche Apps gibt es zu Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen? Darauf geht das Bundesumweltministerium auf seinem Portal [www.umwelt-im-unterricht.de](http://www.umwelt-im-unterricht.de) ein.

- ▷ [www.kurzlink.de/u-i-u\\_apps](http://www.kurzlink.de/u-i-u_apps)

## Filmdokumentation

### „Der Westwall“

□ Das Umweltministerium Rheinland-Pfalz hat zusammen mit dem Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) in Rheinland-Pfalz eine Dokumentation zum Westwall produziert, die die größte bauliche Hinterlassenschaft des NS-Regimes im Spannungsverhältnis von politischer Bildung, Denkmal- und Naturschutz thematisiert. Der ehemalige Westwall war eine Angriffs- und Verteidigungslinie des nationalsozialistischen Unrechtsregimes mit Tausenden Bunkern, Höckerlinien und Panzergräben und ist heute die größte bauliche Hinterlassenschaft der Nazidiktatur in Rheinland-Pfalz. Die verbliebenen Ruinen haben sich zu naturnahen Lebensräumen entwickelt, die auch aufgrund ihrer bandartigen Anordnung aus Sicht des Naturschutzes von besonderem Wert als Rückzugsgebiet gefährdeter Arten und für ein Biotopverbundsystem sind. Gleichzeitig sind die Ruinen ein Denkmal und Mahnmal gegen Faschismus und Krieg. Die Landeszentrale für Umweltaufklärung (LZU) und das FÖJ Rheinland-Pfalz laden jährlich junge Leute grenzüberschreitend zu einer Veranstaltung ein, um sich jeweils an einem

Ort in der Nähe des ehemaligen Westwalls mehrere Tage mit den Zusammenhängen von Naturschutz und Rechtsextremismus auseinanderzusetzen.

- ▷ [www.mueef.rlp.de/en/themen/naturschutz/arten-und-biotopschutz/westwall/](http://www.mueef.rlp.de/en/themen/naturschutz/arten-und-biotopschutz/westwall/)
- ▷ [www.foej-rlp.de](http://www.foej-rlp.de)

## UMWELTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN

1.6., Frankfurt/Main (D)

### Impulstag Regionale Netzwerke BNE

Auftakt des Subnetzes Hessen innerhalb der Regionalen Netzstelle Nachhaltigkeitsstrategie RENN. west. ANU Hessen.

- ▷ [www.anu-hessen.de/6645.html](http://www.anu-hessen.de/6645.html)

27.–30.6., Internationale Naturschutzakademie Insel Vilm (D)

### Naturschutz für Alle – Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund und Flüchtlinge. Tagung

Bundesamt für Naturschutz

- ▷ [www.kurzlink.de/Vilm-Migration](http://www.kurzlink.de/Vilm-Migration)

21.–24.8., Salzburg (AT)

### BNE Sommerakademie

BILDUNG On-/Offline – Digitaler Wandel als Chance der Bildung für nachhaltige Entwicklung. FORUM Umweltbildung Österreich.

- ▷ [www.umweltbildung.at/sommerakademie](http://www.umweltbildung.at/sommerakademie)

## Impressum

ökopädNEWS

## Herausgeber

**ANU**

Arbeitsgemeinschaft  
NATUR- UND UMWELTBILDUNG  
Bundesverband e.V.

## Redaktion

Annette Dieckmann (verantw.), [dieckmann@anu.de](mailto:dieckmann@anu.de),  
Andrea Wegner, [andrea.wegner@naturgut-ophoven.de](mailto:andrea.wegner@naturgut-ophoven.de),  
ANU-Bundesverband e. V.,  
Kasseler Str. 1a, D-60486 Frankfurt/M.,  
Tel. +49 (0)69 / 716 73329 - 21, Fax -10,  
[bundesverband@anu.de](mailto:bundesverband@anu.de),  
[www.umweltbildung.de](http://www.umweltbildung.de)